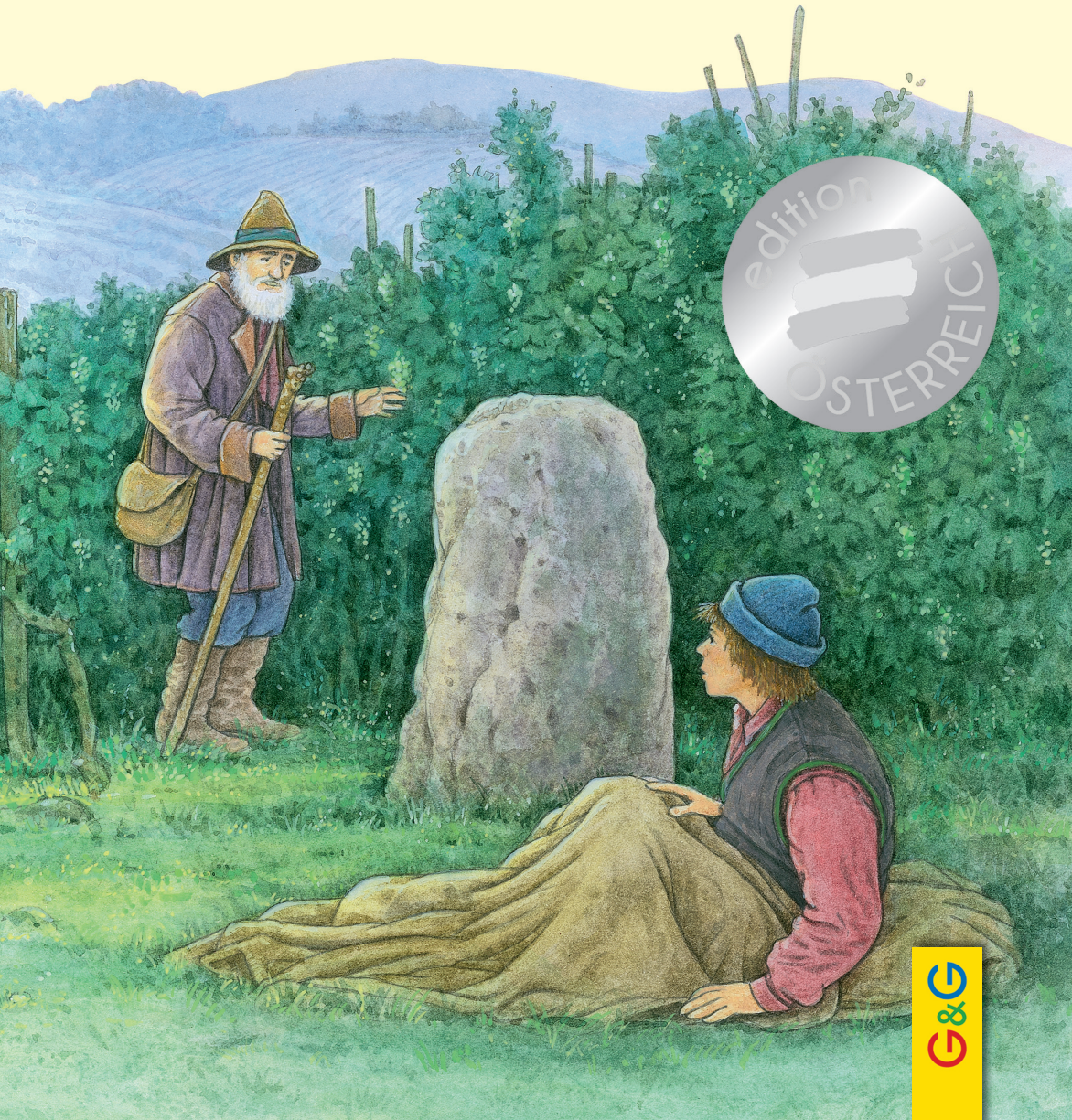
Friedl Hofbauer

Sagen aus dem Burgenland

Bilder von Dominic Groebner



G&G

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2435-5

1. Auflage 2022

Coverillustration: Stephan Köhler
Illustrationen von Dominic Groebner
Gedruckt in Europa

© 2007 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Schatzfeuer 7

Der Türke von Purbach 12

Das kleine Mädchen und die Hausschlange 16

Der Teufelskirnstein 20

Die Hasenjagd 26

Die Pest im Leithagebirge 31

Das Teufelsjoch 34

Die Glocke und ihre Stimme 36

Das Grünröckel und das Getreidemandl 38

Der Leseähnl 42

Die Weiße Frau im Weingarten 46

Die versunkene Frauenstadt 48

Der Tschankerl 53

Wie man Hexen loswird 55

Eine Hexe und ihr Besen 58

Die Teufelsmühle in Landsee 60

Der Knochensplitter im Sauerkraut 63

Der Geist in der Unterhose 69

Die Quelle von Bad Tatzmannsdorf 70

Vom Neusiedler See und seinen Nixen 73

Schatzfeuer

In vielen Sagen gibt es Anleitungen, wie man einen Schatz finden kann.

In Eisenstadt ist zum Beispiel ein Schatz aus der Türkenzeit vergraben. Einmal hat ein Maurermeister ihn entdeckt, aber nicht heben können, und das kam so:

Es war Vollmond. Der Maurer ging durch die Hauptstraße, die damals noch Marktzeile hieß, nachhause. Keine einzige Wolke stand am Nachthimmel und die Straße war sehr hell.

Plötzlich sah der Maurermeister einen runden Schatten auf der Straße liegen. Den runden Schatten kann man nur bei Vollmond sehen und nur wenn keine einzige Wolke am Himmel ist. Ein paar Augenblicke fällt dieser Schatten genau auf die Stelle, wo der Schatz aus der Türkenzeit vergraben liegt.

Dem Maurermeister wurde heiß und kalt. „Jetzt bin ich reich“, dachte er. „Ich lauf nachhause und hol eine Schaufel!“

Da hörte der glückliche Finder des Schatzes ein grässliches Knurren, und ein schwarzer Hund, so groß wie ein Kalb, kam dahergerannt. Seine Augen flackerten. „Der bewacht den Schatz“, dachte der Maurermeister.

„Mit dem werde ich nicht fertig!“ Und er rannte davon, so schnell er konnte.

Der große schwarze Hund kam ihm nach, knurrte und schnappte schon nach ihm, da sprang der Maurermeister über einen Zaun. Das half nichts. Der schwarze Hund setzte ihm nach. Der Maurermeister sprang über den Zaun zurück und lief so schnell, wie er noch nie in seinem Leben gelaufen war, bis zu seinem Haus. Erst dort merkte er, dass der Hund ihn nicht mehr verfolgte.

Später hat der Maurermeister seinen Freunden und Nachbarn immer wieder von dem unheimlichen Erlebnis erzählt. Er hat aber niemand die Stelle verraten, auf die der runde Schatten bei Vollmond fällt. Er wollte nicht, dass ein Freund oder ein Nachbar in Gefahr käme, dem schwarzen Riesenhund zu begegnen. Denn wie man den bannt, das hat ja keiner gewusst.

Das Schatzfeuer gibt es nicht nur in den Augen von Hunden oder Drachen, die Schätze hüten. Manchmal zeigen sich Flammen auch genau dort, wo ein Schatz unter der Erde liegt. Beim Öden Kloster in der Nähe von Kaisersteinbruch soll man noch vor hundert Jahren Flammen aus der Erde lodern gesehen haben. Die haben ausgeschaut wie Feuerlilien. Darum haben die Leute

auch immer gesagt: „Dort blüht ein Schatz.“ Aber gehoben hat ihn noch keiner.

Einmal haben zwei Bauern im Kavrianiwald ihre Pferde weiden lassen. Als sie am Abend die Pferde heimtreiben wollten, stand plötzlich ein großer Mann da. Er hat auf einer Stelle herumgetrampelt und war gleich wieder weg. Aber dort, wo seine Fußtritte waren, sind rote Flammen aus der Erde geschossen und haben eine Weile gebrannt, als täten sie auf etwas Bestimmtes warten. Nur hatten die Bauern leider kein Stück Brot im Hosensack, kein einziges Brösel! Hätten sie das gehabt, dann hätten sie damit das Feuer löschen und den Schatz heben können. Und der große Mann, die arme Seele, wäre auch erlöst gewesen.

Zwischen Hof und Au am Rand des Leithagebirges liegt auch ein Schatz in der Erde. Manchmal wachsen dort blaue Flämmchen aus dem Boden, kleine, die aus der Ferne aussehen, als wären sie ein Beetlein aus blauen Blumen. Auch diesen Schatz kann man heben, wenn man Brot in das Feuer bröselt.

Es hat Leute gegeben, erzählt man, die ausprobiert haben, was geschieht, wenn man Goldstücke in die Erde legt. Das Gold, das sie da gesät haben, hat blau geblüht,

und sie haben es erst wieder ausgraben können, wenn sie Brösel über die blauen Feuerblumen gestreut haben.

Auch auf der Birnheide liegt ein Schatz. Aber der blüht selten.

Auch gewöhnliche Glut, die man auf einem Acker findet, kann einen Schatz anzeigen. Es war einmal ein Bursch, aus Wörterberg war er, der kam an einer Feuerstelle vorbei, wo noch ein wenig Glut war. „Da haben die Hüterbuben sich Erdäpfel und Kukuruz gebraten“, dachte er, und weil er plötzlich Lust hatte, ein Pfeifchen zu rauchen, bückte er sich und zündete sich die Pfeife mit einem Stückchen der Glut an. Als er daheim die Pfeife ausklopfte, fiel ein Goldstück heraus.

Gleich lief er auf den Acker zurück und nahm einen irdenen Topf mit, dahinein wollte er alle Glut tun.

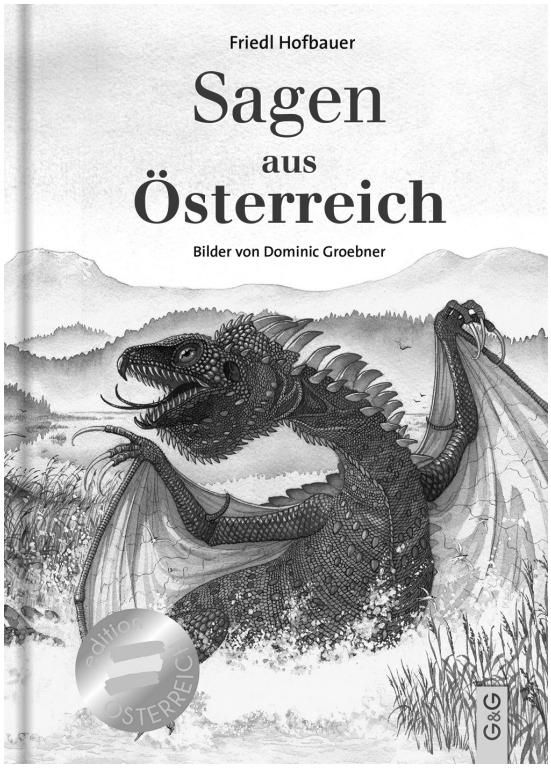
Aber er hat keine mehr gefunden. Und als er heimkam, da war das Goldstück auf dem Tisch auch weg.

Die schönsten Fabeln

Ab 8 Jahren, 88 Seiten
17 x 24 cm, Hardcover
mit hochwertigem Papierrücken
einfarbig illustriert
ISBN 978-3-7074-2326-6

Über 40 der schönsten Fabeln hat Käthe Recheis für den vorliegenden Band neu erzählt. Sie stammen von Aesop, Lessing und La Fontaine, aus China, Afrika und dem Geschichtenschatz der Indianer.
Die Weisheit, die in den überlieferten Geschichten steckt, ist heute so gültig wie in alter Zeit.

Sagenhaftes aus allen Bundesländern

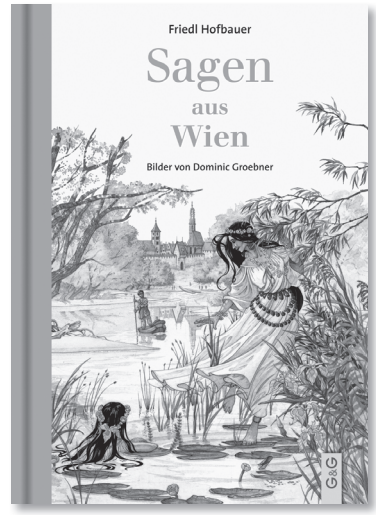


Ab 10 Jahren, 196 Seiten
17 x 24 cm, Hardcover
einfarbig illustriert
ISBN 978-3-7074-2471-3

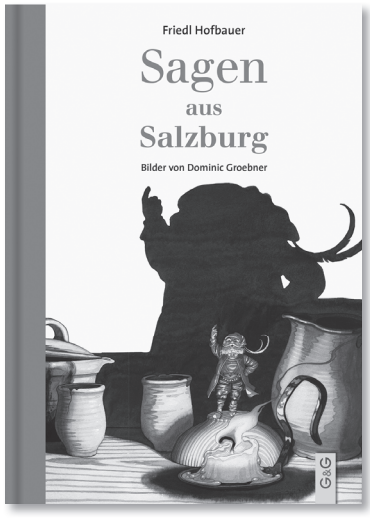
Die schönsten Sagen aus Österreich wurden von Friedl Hofbauer für diesen Band ausgewählt und neu erzählt. Die alten Geschichten sind auch heute noch lebendig, und wer mit offenen Augen durch die Welt geht, findet viele Hinweise und Zeichen, in denen manch seltsame Sagengestalt oder unglaubliche Begebenheit die Jahrhunderte überlebt hat.

Sagenhaftes aus allen Bundesländern

88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2352-5



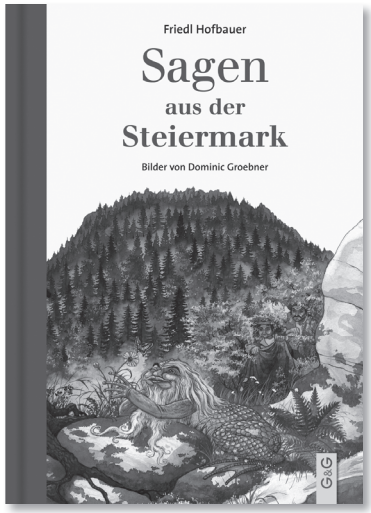
88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2268-9



88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2315-0

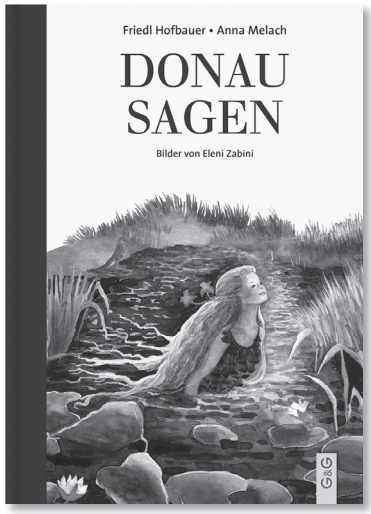
88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2380-8

Sagenhaftes aus allen Bundesländern



88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2270-2

88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2269-6



88 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Papierrücken, 17 x 24 cm
ISBN 978-3-7074-2316-7

72 Seiten, Hardcover
mit hochwertigem
Halbleinen, 21 x 28 cm
ISBN 978-3-7074-2214-6

Sagenschatz aus dem Burgenland

„Der Teufelskirnstein“, „Die Pest im Leithagebirge“ und viele andere burgenländische Sagen wurden von Friedl Hofbauer für diesen Band ausgewählt und neu erzählt.
Die alten Geschichten sind auch heute noch lebendig, und wer mit offenen Augen durch die Welt geht, findet in seiner Umgebung viele Hinweise und Zeichen, in denen manch seltsame Sagengestalt oder unglaubliche Begebenheit die Jahrhunderte überlebt hat.

www.ggverlag.at

Altersempfehlung
6 7 8 9 10 11 12 13 Jahre

ISBN 978-3-7074-2435-5
€ 14,-
9 783707 424355